

Kurz gemeldet

Grosselfingen

Aktuelle Informationen zur Ortsdurchfahrt

Die Ortsdurchfahrt von Grosselfingen ist Thema bei der nächsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses des Nördlinger Stadtrates. Beginn am Montag, 20. November, ist um 17 Uhr. Ebenfalls Thema wird dann das Rufbussystem Nö-mobil sein. (tiba)

Löpsingen

Totenehrung am Volkstrauertag

Anlässlich des Volkstrauertages treffen sich die Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine am Sonntag, 19. November, um 8.45 Uhr vor dem Gemeindehaus Löpsingen zum Kirchgang. Nach dem Gottesdienst findet am Ehrenmal die Totenehrung statt. Die Gedenksprache hält der stellvertretende Kreisvorsitzende der Bayerischen Kameraden- und Soldatenvereinigung, Stephen Hippmann. Um 14.30 Uhr treffen sich die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Löpsingen im Vereinslokal Schwarzer Adler zum Kameradschaftsnachmittag. (AZ)

Mönchsdeggingen

Meditatives Taizégebet in evangelischer Kirche

Der Chor Exsultate organisiert ein Taizégebet am Sonntag, 19. November, um 19 Uhr in der evangelischen Kirche in Mönchsdeggingen. Die biblischen Texte, die meditativen Gesänge und die Stille sollen die Teilnehmenden zur Ruhe führen. (AZ)

Nördlingen

Verwaltungsgemeinschaft spricht über Jahresrechnung

Die Verwaltungsgemeinschaft Ries lädt am Dienstag, 28. November, zur Gemeinschaftsversammlung ein. Besprochen wird unter anderem der Bericht über die Jahresrechnung 2022. Außerdem wird der Leiter des Standesamtes ernannt. Los geht es um 19.30 Uhr im Sitzungssaal der Verwaltungsgemeinschaft Ries, in der Beuthener Straße 6 in Nördlingen. (AZ)

Nördlingen

Gehölzpflege entlang von Eger und Kornlach

Die Flussmeisterstelle Donauwörth füllt und schneidet Gehölze wie Eschen im Auftrag der Stadt in der Kalenderwoche 47 von Montag, 20. November bis Sonntag, 26. November. Insbesondere betrifft das die Gebiete an der Eger und Kornlach im gesamten Stadtgebiet. (AZ)

Nördlingen

Bürgersprechrunde zum Thema „Kultur“

Im Alexanderplatz Nördlingen findet am Dienstag, 21. November, um 20 Uhr die Bürgersprechrunde zum Thema „Kultur“ statt. An der Podiumsdiskussion nimmt unter anderem Franziska Emmerling vom Kulturbüro und der Vhs Nördlingen teil. Der Eintritt ist frei. (AZ)

Westheim

Wieder großer Reisemarkt beim Unternehmen Hauck

Das Busunternehmen Gute Reise Hauck veranstaltet am Sonntag, 26. November, von 11 bis 17 Uhr einen Reisemarkt mit 60 Ständen rund ums Reisen und Urlauben in Westheim. Es gibt wieder eine Reisetombola mit Preisen im Wert von 25.000 Euro. Hauptpreis ist eine Flusskreuzfahrt. Die Reisemarkt-Angebote sind bereits auf der Firmenwebsite www.hauckreise.de einzusehen. (AZ)

Was sich hinter „Rieser Hügel“ verbirgt

Zwei Nördlingerinnen widmen sich künstlerisch, aber respektvoll der unbekleideten weiblichen Brust.

Von Peter Urban

Nördlingen Nicht weniger als eine „ästhetische Rebellion“ unter dem Titel „Your Body. Your Rules“ nennen die Macherinnen Katja Mangold und Theresa Ulbricht ihre gemeinsame Ausstellung. Die Idee zu den „Rieser Hügel“ kam bei einer Diskussion um ein Marketing-Konzept auf, als eine Stimme einwarf: „Sex sells und läuft immer!“ Denn leider stimmt das auch heute noch, finden die Protagonistinnen. Gleichzeitig ist das Thema Sexualität aber mit solch starken Tabus belegt und man spricht meist hinter vorgehaltener Hand und dann auch nur ganz leise darüber. Noch etwas paradoxer wird es, wenn es um das weibliche Geschlecht geht. Zwar prangen halbnackte und nackte Brüste auf vielen Werbeplakaten, sind in Heftchen und Kalendern zu finden, aber gleichzeitig wird zu viel Dekolleté, zu brustbetont stigmatisiert. Katja Mangold und Theresa Ulbricht haben sich gefragt, ob es möglich ist, die weibliche Brust unbekleidet und dennoch ohne sexuellen Kontext darzustellen? Sie auf kunstvolle Weise als das zu zeigen, was sie ist: ein Körperteil und etwas ganz Natürliches.

Das Projekt stellt die weibliche Brust in den Mittelpunkt und will auf diese Weise durch die ästhetische Umsetzung einerseits zur Entsexualisierung beitragen und andererseits einen Beitrag zu Toleranz, Gleichheit und Gleichberechtigung leisten. Gleichzeitig soll aufgefordert werden, mehr darüber nachzudenken, was es bedeutet, als Frau – immer noch und sehr oft – auf sexuelle Attribute reduziert zu werden.

Frau kann es wirklich niemand recht machen: Kleidet oder zeigt sie sich zu offen, „zu weiblich“ will sie ja



Theresa Ulbricht (links) und Katja Mangold hatten die Idee für das Projekt Rieser Hügel. Foto: Peter Urban

nur „herausfordern“, kleidet sie sich zu zurückhaltend, will sie ja damit auch nur provozieren. Auf diese allezu verquere Denkweise vieler Menschen will diese Ausstellung aufmerksam machen. Entstanden sind ästhetische Bilder weiblicher „Rieser Hügel“, die erstens in einem Kalender – wie man sie von einschlägigen Werkstattkalendern zur Genüge kennt – präsentiert werden, zweitens aber aus der Sicht von Frauen so gezeigt werden, wie sie sind: als

vermeintlich ganz normaler Körperteil.

Der schmale Grat, den die Macherinnen damit betreten, ist ihnen durchaus bewusst und sogar auch gewollt. Sie brechen mit Absicht Tabus und setzen sich mit ihrem Konzept für die Enttabuisierung und für die Emanzipation ein. Dass dies kein Konzept aus dem künstlerischen Elfenbeinturm ist, zeigt die größtenteils spontane Bereitschaft vieler Rieserinnen im Alter zwischen 20

und 60 Jahren, die sich sofort bereit erklärt haben, an dem Projekt mitzuwirken.

Entstanden ist ein Gesamtkunstwerk, das bewusst zum „Darüber-Reden“ auffordert. Das will, dass auch nur ein Fünkchen Verständnis dafür entsteht, wie Frauen – auch heute noch und auch hier bei uns – immer um Toleranz kämpfen müssen. Mit wie viel Leidenschaft und Herzblut Katja Mangold als Fotografin und Theresa Ulbricht als Projekt-

managerin (mit Tanja Albert, die für Layout und die grafische Umsetzung verantwortlich ist) für dieses Projekt brennen, kann man bei der Vernissage erleben: Am 24. November ab 19 Uhr im Kultwork Nördlingen, Polizeigasse 4. Diskussionen über Konzept und Umsetzung sind eingeplant und gewünscht: „Mann, okay, Frau kann nicht genug darüber sprechen“, sagen die beiden Macherinnen. Sie sind bereit und freuen sich ausdrücklich darauf.

Anruftbetrüger drohen mit Stromsperrn

Energieversorger warnt vor neuem Telefontrick.

Nördlingen Beim Kundenservice des Energieversorgers EnBW ODR AG melden sich aktuell wieder vermehrt Kunden, die von Telefontricks und Werbeanrufen dubioser Energieanbieter berichten. Demnach geben sich die Anruferinnen und Anrufer entweder als Energieberater aus oder als Beauftragte der ODR. Sie geben vor, im Auftrag der ODR Daten abfragen zu müs-

sen. Oft wollen sie die Zählernummern, wie Betroffene berichten. Reagieren die Gesprächspartner nicht wie gewünscht, wird ihnen gedroht, dass sofort der Strom abgestellt werde. Die Anrufe von oft wechselnden Telefonnummern tätigen meist sogenannte Vermittlungsagenturen, die immer wieder Wege finden, um ihren Gesprächspartnern sensible persönliche Da-

ten zu entlocken. Reiner Majer, Teamleiter im ODR-Privatkundenservice, warnt: „Häufig kennen die Anrufer schon die persönlichen Daten ihrer Gesprächspartner, beispielsweise das Geburtsdatum, die Adresse und die E-Mail-Adresse.“ Woher diese Infos stammen, sei meist fragwürdig. Das eigentliche Ziel des Anrufs sei es, die Stromzählernummer und die Bankver-

bindung (IBAN) zu erfahren. Diese Informationen reichen für einen neuen Stromvertrag bei einem anderen Anbieter aus, den die Angerufenen dann ein paar Tage später im Briefkasten haben. Die Kündigung des aktuellen Stromvertrags wird meist gleich mit in die Wege geleitet. Majer rät zum Schutz: „Auf keinen Fall Auskünfte über Bankverbindungen, Verbräuche

oder Verträge am Telefon weitergeben. Wer schon betroffen ist, sollte sofort vom Widerspruchsrecht Gebrauch machen.“ Dabei hilft der ODR-Kundenservice. Zudem ist es sinnvoll, die Betrüger online bei der Polizei unter www.polizei-bw.de/internetwaecher/ anzuzeigen und sich bei der Bundesnetzagentur zu beschweren. (AZ)

Der Männergesangsverein in Baldingen ist Geschichte

In wenigen Jahren wäre der Männergesangsverein Frohsinn 100 Jahre alt geworden. Doch dieses Jubiläum können die Sänger als Verein nicht mehr feiern.

Von Peter Urban

Baldingen Mit nur noch elf aktiven Sängern vierstimmig zu singen, ist für Laien ein fast unmögliches Unterfangen. Zuletzt blieb dem Männergesangsverein Frohsinn aus Baldingen deshalb nichts anderes übrig, als bei der Jahreshauptversammlung Ende Oktober 2023 die eigene Auflösung zu beschließen. Und das drei Jahre, bevor der Verein sein Hundertjähriges hätte feiern können.

Am 16. Dezember 1927 war der Verein von Hauptlehrer Eugen Loos im Gasthaus „Zum Lamm“ gegründet worden. Noch im Jahr 2002 wurde das 75. Gründungsjubiläum bei – in jeder Beziehung – eitel Sonnenschein gefeiert. Damals war der „Frohsinn“ noch ein stattlicher Verein, getragen von 27 aktiven Sängern und knapp hundert Mitglie-

dern. Ein Bild aus dem Juli 2000 zeigt den Verein mit großer Besetzung und der langjährigen Chorleiterin Barbara Metzger bei einem Sängertreffen vor dem Deininger Rathaus. Doch seit der Pandemie ist es immer schwieriger geworden, aufgrund des akuten Mangels an aktiven Sängern Chorproben oder gar öffentliche Auftritte zu realisieren.

„Damit ist der Zweck des Vereins laut Satzung nicht mehr gegeben“, sagt der letzte Vorsitzende Artur Neureither, „und wir waren gezwungen, die Auflösung zu beschließen.“ Damit geht ein Stück musikalischer Vereinsgeschichte des Stadtteils Baldingen zu Ende. „Von den knapp 30 Sängern auf dem Deininger Foto sind mittlerweile 15 verstorben“, fügt Werner Martin, der ehemalige Schriftführer des MGV Frohsinn hinzu, „wir haben auf allen möglichen Wegen mehrfach versucht,



Der Männergesangsverein Frohsinn Baldingen hat sich aufgelöst. Dieses Bild zeigt die Sänger im Jahr 2000, mittlere Reihe, als Dritter von links Artur Neureither, Zweiter von rechts Werner Martin. Foto: Peter Urban (Repro)

Nachwuchs zu gewinnen, aber letztendlich ohne Erfolg.“

Die Verantwortlichen erklären das mit dem Trend, sich nicht mehr an einen Verein binden zu wollen. „Zu meiner Zeit ist man mit 18 Jahren automatisch zu einem Verein gegangen, schon allein wegen des Zusammentreffens mit Gleichgesin-

ten“, meint Artur Neureither, „da haben die Jugendlichen heutzutage ganz andere Möglichkeiten.“ Er findet es schade, dass das gesellige Beisammensein fehlen wird, die festen Sängertreffen zum Volkstrauertag, zu den Adventsfeiern, dem Heiligabend in der Kirche und die Sängertreffen überall in der Region.

Der Verein war Mitglied in der Ries-Ipf-Sängervereinigung und im Kreis-Chorverband Nordschwaben. Auf dem Nördlinger Stadtmauerfest war man immer mit einem „Sängerbwagen“ dabei. Doch wirklich traurig sind die beiden ehemaligen „Funktionäre“ wegen der Auflösung nicht: „Das ist halt der Lauf der Zeit. Wir sind jetzt alle weit über 70.“ Außerdem denken sie nicht wirklich über ein endgültiges Aufhören nach.

Jeden dritten Freitag im Monat trifft man sich zum Singen im Wirtshaus „Zum Storchen“ in Baldingen, der Wirt spielt Akkordeon und dessen Sohn begleitet die Sänger ab und zu an der Gitarre. „Ab 19 Uhr sind wir da, und jeder der – oder die – mitsingen will, ist sehr herzlich willkommen“, sagt Artur Neureither, „jetzt einfach nur noch zum Spaß und für die Geselligkeit. Das hat doch auch was.“